



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

346 (29.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91267](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91267)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse: Journal Mannheim.
In der Postlinie eingetragen unter Nr. 2821.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Paul Karas.
Für den lokalen und prov. Theil: Ernst Kähler.
Für Theater, Kunst u. Gesellschaft: Conrad Bucher.
Für den Fremdenverkehr: Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, (Ehemalige Mannheimer Logographen-Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.
Herausgeber: Dr. G. Haas.

Mannheimer Journal

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Erscheint 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postnachschlag N. 842 pro Quartal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 546.

Montag, 29. Juli 1901.

(Abendblatt.)

Nur ruhig Blut!

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 28. Juli.)

Daß die Veröffentlichung des Zolltarifenwurfs der Regierung überhaupt wider Willen abgezwungen wurde, hat die „Norddeutsche Allgemeine“ selbst wehmützig bekant. Sie hätte noch hinzufügen dürfen, daß auch die Publication gerade am Freitag nicht ganz freiwillig geschah. Gewiß — der Befehl zur Veröffentlichung war schon gegeben; der Norddeutschen Druckerei, die trotz des Widerspruchs mancher Kreise noch immer den Druck des „Reichs- und Staatsanzeigers“ mitbesorgte und dadurch die Möglichkeit erhielt, zu existieren, lag das gesammte Material bereits vor. Aber man hätte sich doch nicht so sehr mit dem Druck heilt; man hätte auch wohl noch einen Tag oder zwei zugegeben, denn nicht den Behörden am Donnerstag und geworden wäre, daß der interessante Entwurf schon seinen Weg ins Ausland fand. Der „Vocalanzeiger“ hat am Freitag berichtet, die Londoner „Finanzchronik“ hätte sich bereits seit vierzehn Tagen im Besitz der Vorlage befunden. Ob bei dieser Freilassung der Mund nicht etwas voll genommen wurde, wissen wir nicht. Wohl aber berichtet man uns, daß der Entwurf schon am Donnerstag und zwar an a n d e r e n Stellen als bei der „Finanzchronik“ in London vorlag und daß es somit, wie wir als Studenten zu sagen pflegten, „höchste Eisenbahn“ war, wollte sich die Regierung nicht bei der Veröffentlichung auch den letzten Trumpf aus der Hand reiß lassen. Ein paar Geschäftsleute sind auf die Zeit freilich um den erhofften Vermittlungsgewinn gekommen; aber dafür blieben den Beamten, die ihre secreta Wissenschaft geheimnisvoll zu verwahren dachten, auch die Umständen einer peinlichen und unter Umständen folgenschweren Untersuchung erpart. Und dieselbe ist in solcher Hastigkeit, die nach des seligen Schachini Ausspruch bekanntlich keine Hezerei ist, überhaupt der Weg gewiesen, wie derlei Invidienereien wirksam vermeiden werden könnten. Selbstverständlich gibt es Fälle, wo strengste Geheimhaltung unerläßliche Pflicht ist, wo jeder anständiger und patriotische Journalist — und deren lebt Gottlob doch eine ganze Reihe — den strauchelnden Beamten mit seinem Angebot von der Schwelle wies. Aber man soll die Leute auch nicht ungebührlich in Verlegenung führen: selbst in diesem seltenen Falle war das strenge Silentium eigentlich nicht geboten. Warum denn? Nun ja, es wäre den Unterschiedlichen mit der Vorbereitung und Ausarbeitung des Entwurfs betrauten Stellen vielleicht bequemer gewesen, wenn sie in diesen vorläufigen Stadien nicht von übereiliger Kritik gestört und verwirrt wurden. Aber den kaum denkbaren Fall geschied, daß schwierige Werk der Geheimhaltung wäre noch Monate hindurch, wäre nach bis in den Herbst gelangen: hätte man darum aufgehört, an dem Schleier zu zehren? Hätte man nicht erst recht ins Blaue hinein auf den Wuchertarif gescholten? Nun ist der Entwurf veröffentlicht; wir versehen wohl: zu einem Zeitpunkt über richtig in einer Gesellschaft, in der man sonst Gelegenheitswürfe bei uns zu Lande nicht zu veröffentlichen pflegt. Freilich vom Schreibstisch der Geheimtätigkeit; in einer Gestalt, die auch die verbündeten Regierungen freiestweigs für die endgiltige zu halten gewillt sind. Und was ist denn schließlich weiter dabei? Das Geschrei der Ultraz von links und rechts hätten wir darum doch — nur ein wenig später — vernommen. Nun haben sie reichlich Zeit, sich auszuholen, und das kann nur der Sachlichkeit der Discussion frommen.

Tagesneuigkeiten.

Das verwechelte Rezept. Ein dreifaches Erlebnis, das umgibt einem seiner in Geschäften von Brüssel nach London reisenden Freunde kürzlich begegnet ist, theilt der phantasievolle französische Composé Ariston de Alois in einer belgischen Zeitung mit. Bevor sein Freund B. die Fahrt über den Kannelkanal antrat, machte er im Salon einer der belgischen Hauptstadt lebenden Engländerin einen Abschiedsbesuch, wobei er sich nicht enthalten konnte, im Vorübergehen des ihn auf den Wagen erwartenden „grünen Glend“, den Anwesenden das selbe mit allen seinen Schreden auszumalen. „Ach!“, sagte ihm die Dame des Hauses in ihrer heimathlichen Mundart zu hören, „da kann ich Ihnen mit einem vorzüglichen Präservativmittel anhalten, das meinem Oheim auf seinen wiederholten Afrikausfahrten nach Westindien stets treffliche Dienste geleistet hat. Wenn Sie von Westindien zu Westindien einen Kofferöffel von der Natur zu sich nehmen, so werden Sie auch bei dem stärksten Wellenstöße von der Seekrankheit verschont bleiben.“ Und sich lebhaft an die Wauernanten ihres Töchterchens wendend, hat sie dieselbe: „My Little, Dear, schreiben Sie doch gleich einmal aus meinem Rezeptbuch die Verordnung gegen die Seekrankheit heraus!“ Das kopierte Rezept in den Händen, erschien die blonde Witwe allabend wieder in der Gesellschaft und nahm ersöhrend die Dankfügungen des ausfahrenden Sündbock entgegen, der auf seinem Heimwege nicht verzichtete, die vielgeliebte Arznei in seiner gewohnten Apotheke anfertigen zu lassen. Bei seiner Rückkehr nach Brüssel galt der erste Gang des halblänglichen und misfärbigen aussehenden Besizers der Bekantheit seiner englischen Nachbarin. „Ja, habe Ihnen aufrichtig für Ihre lebenswichtige „Witwe“ kam es mir schon über seine Lippen, „allein bei mir hat Ihre Präparate eine der erhofften total entgegengesetzte Wirkung gezeigt.“ — „Ach, Sie wurden doch nicht etwa krank?“ — „Ganz sicherlich, Madame, trotzdem ich schon lange, bevor wie zuvor erzählten, den Inhalt der Karte bis auf den letzten Rest ausgeliefert hatte.“ — „Ach, welcher Kunde! Das Medikament hätte Ihnen doch in einer Flasche beifolgt werden müssen!“ — „Nicht doch, ich habe es in der Apotheke in einem mächtigen Porzellangefäße erhalten.“ — „Daben Sie das

Auf die Dauer läßt sich keine Erörterung allein von Schlagworten bestreiten. Jetzt schreibt der „Vorwärts“ noch in höhnischer Pointirung von „dem Sieg des Junkertums über die Krone“; von dem „massiven Lande der Sozialreform“, das man schleunigst in das „Land der höchsten Wucherzölle“ umtaufen müßte und die „Volkszeitung“ macht sich die Sache gar noch leichter und erzählt von der bevorstehenden „Kuhhungerung des Volks“. Die Aufgeregten werden schon noch ruhiger werden; sie werden sich schon eine gründlichere Polemik angewöhnen müssen und so an ihrem Theil das Wort fördern helfen. Aus schnell geprägten Schlagworten kann und will Niemand etwas lernen. Eine sachliche und ernste Kampfweise hingegen wird ihren Eindruck schließlich verschleppen. In ihr wird man trotz des den Agrariern günstigen Windes die Einwände der Conjugenten zu respectiren wissen, deren Standpunkt in den bisherigen Stadien allerdings nur geringfügige Vertretung fand.

Zwei Probleme hat der Gesetzgeber beim neuen Zolltarif zu überwinden. Er soll dem Landwirth durch Schutzzölle einen höheren Marktpreis schaffen und ihm so Zeit gewähren, zu einer intensiveren Wirtschaftsmethode überzugehen. Er soll aber auch der Industrie einen weiten und stetigen Markt sichern, denn nur die Industrie ist im Stande, den Ueberschuß unserer Geburten unterzubringen. Ob der am Freitag in einer Extrabeilage des „Reichsanzeigers“ veröffentlichte Entwurf schon diese beiden Probleme überwinden, wissen wir noch nicht; glauben wir nicht einmal. Aber was macht's? Vorläufig haben wir es nur mit einem Prototypen zu thun, das durch eine ernsthafte Argumentation wir Alle zu bessern bemüht bleiben sollen. Vom Herrn Reichszolltarif aber konnten wir vor ein paar Wochen unseren Lesern versichern, daß er fest gewillt sei, Handelsverträge abzuschließen. Wir sehen auch trotz der ein wenig erzwungenen Publikation vom letzten Freitag keinen Grund, an den Mittheilungen unseres gut unterrichteten Gewährsmannes zu zweifeln.

Geistliche und weltliche Mächte.

Ueber die Stellung der geistlichen Orden in Frankreich zum Vereinsgesetz, das sie verpflichtet, die staatliche Genehmigung nachzusuchen, schreibt unser Pariser p-Korrespondent: Die liberale Presse überläßt den Cardinal Perraud, Bischof von Autun, mit Vespisprüchen, weil er lieber aufhöre, Ordensgeneral der Oratorianer zu sein, als daß er das Geschäft um die gesetzliche Ermächtigung unterzeichnen würde. Daß die Mehrheit der Priester vom Oratorium einen solchen Schritt für wünschenswerth hält, ist bereits bekant. Sie haben dafür einen ausgezeichneten Grund; denn der Fortbestand des großen und des kleinen Collège Stanislas, der einzigen freien Schule, welche dem Staatsgymnasium gleich gestellt ist, und deren beste Schüler sich am concurs general in der Sorbonne theilnehmen, hängt davon ab, ob „Stanislas“ eine Stiftung der Oratorianer ist und die meisten Lehrer der Anstalt diesem Orden angehören. Cardinal Perraud fragte in Rom an, ob sein Rücktritt die Billigung des Papstes habe, und es wurde ihm eine bescheidene Antwort ertheilt. Diese macht alle etwas zweifelhaften Bescheide, welche bisher über die Haltung der Kongregationen vom Vatican ausgegangen, ungeschähen, sagen die Parteigänger des Widerstandes; diesmal habe Rom gesprochen, klar und deutlich: wenn die geistlichen Orden nach dem Willen des Papstes handeln wollen, so müssen sie alle Vorschriften der Civilgewalt gering achten und nur darauf bedacht sein, dem Sturme die Stirn zu bieten, der

wirkungslos von ihnen abprallen müßte. Den Heißspornen, die solchermaßen in die Kriegsdrommeten stoßen, hat aber der Vatican eine bittere Enttäuschung bereitet. Dem Entschlusse des Cardinals Perraud wird nämlich dadurch die Spitze abgebrochen, daß der Papst sogleich an seiner Stelle den bisherigen Generalvicar der Brüderschaft ernannte, von dem man weiß, daß er mit der Mehrheit der Oratorianer entschlossen ist, um die gesetzliche Ermächtigung einzutommen. Es ist dies der P. Rouvel, dessen schriftstellerische Thätigkeit auch in liberalen Kreisen geschätzt wird.

Die Karthäuser, von deren Umzug nach Oesterreich kürzlich die Rede war, bleiben in Frankreich, was nicht hindert, daß sie in Oesterreich die Filiale gründen, von der lange vor dem Vereinsgesetz die Rede war. Sie sollen darin einen Vortheil für ihre Geschäfte, die Verfertigung und die Verbreitung ihres weltberühmten Likörs, der grünen und der gelben Chartreuse, erblicken. Die Karthäuser wurden im Jahre 1816 durch Decret anerkannt und zugleich vermiehtete ihr der Staat gegen eine alljährlich zu entrichtende Summe das Areal, das die große Karthause im Jfere-Departement einnimmt. Es wird behauptet, natürlich nicht von den Industriellen, Herr Waldeck-Rousseau sei den Chartreux, welche auszuwandern drohten und bestimmt erklärten, sie würden von der Civilgewalt nicht zu Kreuzen treiben, selbst entgegen gekommen und habe ihnen die Versicherung geben lassen, das Decret aus den ersten Tagen der Restauration werde als in Kraft stehend betrachtet werden. Die Mönche sollen jedoch mit der Regierung als von Macht zu Macht unterhandeln und ihre Anerbieten nur dann annehmen wollen, wenn sie von ihnen über die Mittheilung ihrer Statuten, noch die der Namen der Ordensangehörigen verlangt. Sie sollen entschlossen sein, an der letzten Bedingung, welche offen gegen das Vereinsgesetz verstoßt, festzuhalten, weil die Chartreux Männer birgt, die sich nach Verbüßen oder tragischen Schicksalen in die Stille der Klostermauern zurückgezogen haben, um schon lebend im Tode zu wandeln.

Die Benedictiner sind zur Auswanderung (angeblich nach Luxemburg), zur Verweigerung jedes Gehorsams entschlossen, wie die „Croix“ meldet. Vielleicht haben sie recht, da sie gleich den Jesuiten geringe Aussicht haben dürften, ein Geschäft gemaßigt zu sehen. Sie zeichneten sich bekanntlich vor zwanzig Jahren im Augenblick der Ferry'schen Decrete durch ihren heftigen Widerstand aus, wobei es zu Abtödtungen zwischen den Gardarmen und den Mönchen kam, welche die Herzogin von Chorois ins Treffen führte. Die Benedictiner mußten der Gewalt weichen, aber sie kamen allmählich wieder zurück, brangen durch Mauern und Fenster ein und wurden mehrmals wegen Bruchs der angelegten Siegel gerichtlich belangt, aber in ihrem Besitze gelassen. Ihre Conflicte mit den Behörden waren ein ständiges Capitel der Unterhaltung in der Gegend. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß sie sich nicht unterwerfen.

Die Eubisea scheinen hingegen das Beispiel der Oratorianer, mit denen sie das Lebensjahr gemein haben, befolgen zu wollen. Wenigstens kündigen mehrere ihrer Anstalten die ununterbrochene Fortsetzung des Classenunterrichts im October an. (Es ist bemerkenswerth, daß auch hier wieder der Vatican so wohl wie die geistlichen Genossenschaften der Republik in verhältnißlicher Weise entgegenkommen.)

100 im Straßengraden. Als die Verwalterin sich niederlegte, um ihm ins Gesicht zu leuchten, wurde sie unglücklich von dem Knacke angefallen, mit einem Knüttel niedergeschlagen und, als sie sich wieder erheben wollte, so während mit einem Messer bearbeitet, daß ihre Kleider in Regen gingen. Der Verwalter eilte dem Hause zu vermittelnd, um seine Waffe zu holen. Sofort war der Räuber hinter ihm drein; es entstand ein wildes Ringen, bei dem der Angreifer wiederum das Messer gebrauchte und obwohl Florentini sich nochmals losmachte und eine Strohhütte neben dem Gutsgehäude zu erreichen suchte, entging er seinem Schicksal nicht; auf der Schwelle der Hütte sank er blutüberströmt nieder. Damit nicht zufrieden, legte der Unmensch zu der Frau zurück, um sie noch mit Feldsteinen zu bearbeiten. Sie ist ihren schweren Kopfstößen erlegen. Der Mann wird vielleicht mit dem Leben davonkommen. Der Mörder konnte allabend in seinem Heimathsorte Albano bei Verwandten aufgeführt und festgenommen werden. Er zeigte nicht die geringste Verregung. Die ihn kennen, wundern sich kaum über seine That. Er ist trotz seiner Jugend schon mehrmals wegen Gewaltthätigkeiten in Untersuchung gewesen und war an einem Tödtlinge theilhaft, wegen dessen sein Vater eine Justizhausstrafe verbüßt. Sein Gebahren soll immer höchst roh und strafenswürdig gewesen sein.

Chinesische Frauenfüße. Koentgen-Bilder eines chinesischen Frauenfußes, so schreibt man uns aus London, veröffentlicht in vortheilhaftiger Weise das „British Medical Journal“ nach Photographien, die ein englischer Arzt, Dr. Duncan Thomson, aus Hankau eingesandt hat. Ueber die künstlich verkleinerten Füße der chinesischen Frauen, die berühmten „goldenen Willen“, ist unendlich viel geschrieben worden, aber noch nie hat man die Art der Verunstaltung so deutlich vor sich gesehen, wie in den mit Koentgenstrahlen aufgenommenen Photographien. Das eine Bild zeigt einen chinesischen Frauenfuß, von der Innenseite aufgenommen, das andere denselben Fuß von der Außenseite. Die Verunstaltung wird auf doppeltem Wege erreicht: einmal dadurch, daß der Sporn des Fußes gebogen wird, indem die Knochen und die Ballen der Beine aneinander gepreßt werden, zweitens dadurch, daß die vier äußeren Beine unter den ersten Fuß gebunden werden. Die Folge für die Laas

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. Maschineneinfuhr nach Italien. Der Gesamtwerth der im Jahre 1900 nach Italien eingefuhrten Maschinen weist gegen das Vorjahr eine beträchtliche Zunahme auf.

Ausland.

Frankreich. (Die Königin Kanakalona) schiffte sich am Sonntag, aus Vracan kommend, wo sie kaum vier Wochen zubringen durfte, in Marseille nach Algier ein.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 29. Juli 1901.

In den Groß-Hessischen Eisenbahnrath, der im Monat August wieder zusammentritt, hat der Stdt. Eisenbahnrath folgende Eingabe gerichtet: Im Hinblick auf die Vergrößerung und Befestigung des Winterfahrplans der Groß-Hessischen Staatsbahnen vertritt die Stdt. Eisenbahnrath...

Waldarbeiternachfrage für Arbeiter. Auf den pfälzischen Bahnen tritt mit Gültigkeit vom 1. August eine Waldarbeiternachfrage zum Zweck der Arbeitsvermittlung ein.

Waldarbeiternachfrage. Die wiederholte öffentliche Hinweisung des Viehgenossenschaftsrathes auf die großen Annehmlichkeiten des Kochens mit Gas...

Entwicklung der Zahnknochen ist auf den Röntgenbildern ganz genau zu erkennen und wird von Dr. Thomson bis ins Einzelne beschrieben.

Der Agent Adolf Kühne (Kopistin Wilson) hat angegeben, daß auch bei ihm der biederer Direktor Luppas die treibende Kraft war.

gleich der Lichtstrahlen nicht billiger, in der Behandlung aber unerschöpflicher und weniger angenehm ist, erweisen. In allen Städten, in denen elektrische Werke existieren, hat steigend der Beschäftigten...

Am Hoftheater gab es am Samstag einen heiteren Abend. Die sollte es anders sein, denn die unverwundliche Fledermaus auf dem Zettel steht und überdies noch — und das war die große Attraktion des Abends — Direktor Henschel die Partie des Eisenstein singt.

Für alle Schwarzwaldbesucher wird die Nachricht von großem Interesse sein, daß der vom Schwarzwaldberein angelegte Höhenweg Pforzheim-Basel seiner Vollendung entgegengeht.

Ein Dampfschwimmapparat machte gestern Herr Kaufmann Alfred Herz in Ludwigshafen mit fünf Freunden im Rhein. Die Herren kamen von Altrip nach Ludwigshafen und kamen um 1/2 12 Uhr bei der Remise'schen Wägenhalle an.

Wegen Beamtenbeleidigung und Widerstand wurde in Ludwigshafen ein rathschender Pfändereiter aus Mannheim, der gestern Abend mit unbeladener Kutsche durch die Reingraben fuhr, nach der Kollektion verbracht und dort behufs Strafentwurf seine Person...

Ein Dampfschwimmapparat machte gestern Herr Kaufmann Alfred Herz in Ludwigshafen mit fünf Freunden im Rhein. Die Herren kamen von Altrip nach Ludwigshafen und kamen um 1/2 12 Uhr bei der Remise'schen Wägenhalle an.

Aus dem Großherzogthum.

Schweiningen, 29. Juli. Vergangene Nacht entwand in der Friedrichstraße zwischen einigen jungen Menschen ein Streik, wobei natürlich das Messer wieder die Hauptrolle spielte.

Schau, 28. Juli. Der 17-Jährige alle Kürschnermeister Josef Stoll von Jeggelshausen, Amis Heideberg, wurde in das Amtszugangsrecht hier eingeliefert.

Landwehrsoldaten, 28. Juli. Am 35-jährigen Geburtstag des Gefreuten der Landwehrsoldaten, bei welchem gegen 200 Mann der 12. Infanterieregiments die 12. Infanterieregiments ein mächtiger Lorbeerkränze am Hauptgrab der Gefallenen niedergelegt.

Karlsruhe, 28. Juli. Die Weichl Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus fürhte dem Stadtath mit, daß, nachdem die Stadtgemeinde die Weiterveränderung des Hafens zu Regau auf...

Selbstmordkandidaten vor englischen Gerichten. Eine ganze Reihe von Lebensmüden wurde in den letzten Tagen den Londoner Richtern vorgeführt.

Ein schlauer Spühbubenstreich. Während die Verhandlung gegen den Carl Kuffel in Oberhausen stattfand, ist seine Londoner Wohnung von Dieben ausgeplündert worden.

Ein zweiter Fall Krosigk. Wie dem „W. Z.“ berichtet und vollständig mitgeteilt wird, wurde bei der Regimentskommission des 70. Infanterieregiments der Hauptmann Weislich durch einen scharfen Schlag getödtet.

ihre eigene Gefahr und Rechnung abgelehnt hat und es somit an der Grundlage der ferneren Handhabung einer geordneten Hofmusik fehlt, das Groß-Ministerium des Innern die Hofmusik für die Hofkapelle zu Regau und die zugehörige Gebäudenordnung für die Lagerung von Gütern dieselbst aufgehoben hat.

Südingen, 27. Juli. Gestern brach auf bis jetzt unaufgeklärter Weise im Hofen des Hofes Lecker in Ceflingen Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude zerstörte.

Nabr, 27. Juli. Der Stadtrath beschloß nach Kenntnismachen des von Professor Kruger in Stuttgart ausgearbeiteten Planes über die Wasserwerksvergrößerung eine entsprechende Vorlage an den Bürgerausschuß zu machen.

Südingen, 27. Juli. Im Auftrag des Ministeriums der Justiz, des Justiz- und Unterrichts wurde die am dem Anfang des 18. Jahrhunderts bestehende Verfassung nicht der Herrern und dem Wirthe des früheren Gasthauses zum „Hofe“ in Martinsweiler angekauft.

Donauweisingen, 29. Juli. Die Eröffnung der neuen Bahlinie Neustadt-Donaueschingen wird am 20. August stattfinden. Demnach scheinen die Dammungsarbeiten, die kürzlich vorgekommen sind, nicht erheblich zu sein.

München, 27. Juli. Zur Vorsicht im Gemüth von kirchlichen Mächten ein hier vorgelommener Fall. Die 19 Jahre alte Elisabeth Dressbach füllte sich nach dem Gemüth von kirchlichen Mächten ein hier vorgelommener Fall.

Platz, Hessen und Umgebung. Landau, 28. Juli. In dem Konkurse der Brauerei Jung hat die Gläubiger-Versammlung am 16. d. dem Herrn Max Silbermayer in Wehrheim um 101.000 M. ertheilt den Zuschlag nicht genehmigt und es wird nun das Brauerei-Konkurrenzamt...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Universitätslehrer, Professor Dr. Krausfeld, welcher als Ordinarius der Rechtslehre für Augenheilkunde an der medienburgischen Landesuniversität...

Die elf Schorfriecher im Epilepsiehaus der Darmstädter Kinderklinik. Darmstadt, einleuchtend die Schorfriecher für das, was sie in Stuttgart zu leiden hatten.

Was einer Martha Delbart hier fehlt, das ersetzt sie durch die seltsamen physischen Vorgänge ihres Vortrags. Sie schaukeln nicht, sie lebt ihre Aufgabe. Mit jedem Lied ist sie wie verandelt, wie in einen neuen, ihr vorher völlig fremden Zustand hineingetreten.

Es geht nicht über frische Grundstücke. So dachte auch der Herr Direktor Gerhard Terklingen, und damit ja Niemand darüber im Zweifel sei, welchen Grundstücken der Leiter der nun verstorbenen Altrentengesellschaft huldige, ließ er in seinem Privatbureau in Oberhausen ein Ennalschild mit dem Vers anbringen: „Christlich im Wandel, Christlich im Wandel!“

Ein neues Motortwagenunglück trug sich, wie uns unser Pariser Correspondent unterm 28. Juli schreibt, an der Seine zwischen den Brücken von Neuilly und Puteaux zu.

Ein zweiter Fall Krosigk. Wie dem „W. Z.“ berichtet und vollständig mitgeteilt wird, wurde bei der Regimentskommission des 70. Infanterieregiments der Hauptmann Weislich durch einen scharfen Schlag getödtet.

Ein zweiter Fall Krosigk. Wie dem „W. Z.“ berichtet und vollständig mitgeteilt wird, wurde bei der Regimentskommission des 70. Infanterieregiments der Hauptmann Weislich durch einen scharfen Schlag getödtet.

Ein zweiter Fall Krosigk. Wie dem „W. Z.“ berichtet und vollständig mitgeteilt wird, wurde bei der Regimentskommission des 70. Infanterieregiments der Hauptmann Weislich durch einen scharfen Schlag getödtet.

Und daraus entspringt jede Bewegung. Singt sie nun die Cocotte oder die Verlassene oder die Mutter an der Wiege ihres Kindes, man glaubt an sie, man schwört auf sie, und kein einziger unglücklicher Ton schmeichelt sich in ihre Darbietung ein.

Es ist nicht das, er berichtet, referiert. Seine grotesken, die Grenze des Erlaubten stets sehr hart streckenden Satire sind aus der Hand der Dichterin hervorgegangen, aber keiner der Bedeuten nicht selbst mit der Quittart in der Hand auf dem Podium sah, kann sich eine Vorstellung von ihrer Wirkungskraft machen.

Es ist nicht das, er berichtet, referiert. Seine grotesken, die Grenze des Erlaubten stets sehr hart streckenden Satire sind aus der Hand der Dichterin hervorgegangen, aber keiner der Bedeuten nicht selbst mit der Quittart in der Hand auf dem Podium sah, kann sich eine Vorstellung von ihrer Wirkungskraft machen.

Bayreuther Festaufführungen.

Bayreuth, 29. Juli.

Siegfried.

Der Ring des Nibelungen wurde gestern Abend mit Siegfried festgesetzt, und der Erfolg dieses dritten Abends zeigte sich würdig an seine Vorgänger an; es war von Anfang an die rechte Stimmung im Orchester, auf der Bühne, im Publikum.

Der Ring des Nibelungen wurde gestern Abend mit Siegfried festgesetzt, und der Erfolg dieses dritten Abends zeigte sich würdig an seine Vorgänger an; es war von Anfang an die rechte Stimmung im Orchester, auf der Bühne, im Publikum.

Der Ring des Nibelungen wurde gestern Abend mit Siegfried festgesetzt, und der Erfolg dieses dritten Abends zeigte sich würdig an seine Vorgänger an; es war von Anfang an die rechte Stimmung im Orchester, auf der Bühne, im Publikum.

Der Ring des Nibelungen wurde gestern Abend mit Siegfried festgesetzt, und der Erfolg dieses dritten Abends zeigte sich würdig an seine Vorgänger an; es war von Anfang an die rechte Stimmung im Orchester, auf der Bühne, im Publikum.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 29. Juli. Bei der gestrigen Stichwahl im Wahlkreis Wien-Obdona wurden nach bisheriger Feststellung Kaiserlich (Katholik) 9106, Braun (Soz.) 9223 Stimmen. Es folgt nur noch das Ergebnis von zwei Bezirken.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Moskau, 29. Juli. Der Kaiser hielt gestern den Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ ab. Am Abend waren

einige Gäste der hier eingetroffenen „Victoria Louise“ zur Abendtafel eingeladen, darunter Lucretia. Das Weiter ist bedeckt, etwas lässig. In Nord ist Alles wohl. Der Kaiser besuchte gestern die „Victoria Louise“ und hatte deren Passagiere eingeladen, die „Hohenzollern“ zu besuchen.

Kiel, 29. Juli. Die Nachricht, daß seitens des Reichsgerichts Kiel auf kaiserliche Kriegsschiffe Arrest gelegt sei, ist falsch. Es handelt sich vielmehr um einen Arrestbefehl gegen das im Zustande befindliche, der Zwangsversteigerung unterliegende Vermögen der Tante. Auf Veranlassung des preussischen Justizministers wurde, wie die Kieler Zeitung meldet, der Reichsgerichtlicher anordnend davon verständigt, daß eine Pfändung der bis her im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffe, welche das Recht der Exterritorialität besitzen, unstatthaft sei.

Bonn, 29. Juli. Gestern brannte das Lagerhaus der Baucorrespondenz, Aktiengesellschaft, im neuen Hafen bis auf die Grundmauern nieder. Das Gebäude wurde erst 1880 in Benutzung genommen. Ungefähr 60000 Doppelcentner Weizen sind vernichtet. Der Schaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt und ist durch mehrere Versicherungen gedeckt. Als Ursache vermutet man Kurzschluß.

Bonn, 29. Juli. Der Nürtinger Direktor des Nürtinger Aktiengesellschaft in Weiden, Leichmann, stellte sich heute Vormittag freiwillig dem Weidener Gericht.

Wien, 29. Juli. Wie der „Wanderer“ aus Glettsch meldet, haben am Sonnabend die Tumulte vor dem Kaiserpalast in der Richtung nach Tausenden. Das gesamte Volksgewühl mußte einströmen. 9 Personen wurden verletzt.

Krefeld, 29. Juli. Sammlische heutiger Sammelwähler proklamirten gestern den allgemeinen Ausbruch.

Paris, 29. Juli. Eine der französischen Kongregationen, welche Frankreich zu verlassen gedenkt, steht in Unterhandlungen, um das von Napoleon auf der Insel Elba bewohnte Haus anzulassen. (Vergl. den Artikel auf der 1. Seite, 2. R.)

Rom, 29. Juli. Aus Anlaß der morgigen Wiederkehr des Todestages König Humberts empfing der Papst heute Nachmittag den deutschen Botschafter, Grafen Welzel, welcher den Auftrag hatte, die Theilnahme des Kaisers Wilhelm auszudrücken.

Rom, 29. Juli. Zu dem Jahrestage des Todes König Humberts hat die Stadt Truenerstadt angelegt. Die Gassen tragen geschloffen. An der heute früh 7 Uhr im Bantheon stattgefundenen Trauerfeier nahen nur die königliche Familie theil. Vor dem Zerföhrung wurden Kränzen niedergestellt. Vormittag 10 Uhr wurde eine öffentliche Trauerfeier im Bantheon abgehalten. Vor dem Bantheon fand eine ständige Menschengruppe.

Neapel, 29. Juli. Der Zustand Crispis ist sehr bedenklich.

Cádiz, 29. Juli. 700 Mann von der Besatzung des deutschen Geschwaders, gingen an Land, um die Stadt zu besichtigen. Sie verhielten sich sehr freundlich mit den spanischen Soldaten und Offizieren. Prinz Heinrich stattete dem Hafenkommandanten einen Besuch ab.

Washington, 29. Juli. Die heute aus dem Nordgebiet beim Weiterziehen eingegangenen Nachrichten lauten beruhigender. Nach Wettervorhersagen ist die Zeit der Dürre vorüber und in vielen Bezirken sind Regenwolken zu erwarten. Im Allgemeinen ist Aussicht auf eine niedere Temperatur vorhanden.

Vom Arch der Treberednung.

Kassel, 29. Juli. Nachdem Rittergutsbesitzer Arnold von Sumpff-Greifswald und Rittergutsbesitzer Th. Schulz-Teulung verhaftet worden sind, befindet sich der gesamte Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft für Treberednung in Haft.

Zum Zolltarif.

Petersburg, 29. Juli. Die „Virkshematija Wjedomosti“ stellt es als wahrscheinlich (Na, na!) hin, daß Rußland und Amerika, ohne Handelsverträge zu schließen, sich in der richtigen Erkenntnis ihrer Interessen vereinigen werden, um diese gegen den deutschen Zolltarif zu schützen. Der deutschen Industrie würde damit ein empfindlicher Schlag verfehlt. Der gegenwärtige Streit zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten werde im Herbst gerichtlich entschieden werden und eine solche Vereinigung nicht hindern können. Amerika könne sich den russisch-deutschen Zolltarif zu Ruhe machen, um seine Ausfuhr nach Rußland bedeutend zu heben. Das Blatt erinnert schließlich die russischen kommerziellen und industriellen Kreise an die Nothwendigkeit, sich auf einen Zollkrieg vorzubereiten.

Der Vorkrieg.

London, 29. Juli. (Priv. Sig.) Der „Liverpool Post“ zu Folge findet die Nachricht, daß Ritcheur im Herbst nach England zurückkehren wird, allgemeinen Glauben und wird als hoffnungsvoller Zeichen betradtet. Als wahrscheinlicher Nachfolger wird General Villiston genannt.

Zur Lage in China.

London, 29. Juli. „Standard“ meldet aus Shanghai: Chinesische Besichten aus dem südwestlichen Tschili zufolge, besteht die sogenannte „Vereinigung der Landleute“ jetzt aus 25000 Mann gut bewaffneter Truppen, die größtenteils aus früheren Bogern und entlassenen Soldaten sich zusammensetzen. Sie erbeuteten alle kolonialen Vorräthe, die von Peking über Land geschickt wurden.

Peking, 28. Juli. (Reutermeldung.) Die Gesammfassung an Kapital und Zinsen, die China für die Entschädigungszahlung überhaupt aufzubringen haben wird, beläuft sich auf rund 1 Milliarden Taels. Diejenigen Theile der Staatsentnahmen, welche jetzt für den Dienst der früher aufgenommenen Anleihen verwendet werden sollen, sobald diese Anleihen getilgt sind, für die Entschädigungszahlung hinzugenom-

men werden. China wird, wenn es nicht inzwischen neue Verpflichtungen auf sich nimmt, 1940 von den ausländischen Schulden frei sein. Die Frage der Bestrafung und Ausweisung der Verbreitungen gelangte heute zum thatsächlichen Abschluß, indem die Befanden sich mit den chinesischen Erklärungen über das, was in der Angelegenheit der Bestrafungen geschehen ist und noch geschehen soll, einverstanden zeigten. Heute wurden die Ernennungen zum auswärtigen Amt, das an Stelle des Junglinghamen tritt, bekannt gegeben. Sie werden allgemein mit Befriedigung aufgenommen. Prinz Tsching stellte an die Spitze zwei Minister, nämlich den früheren Reichsminister von Tschil Wangwentschao und Tschuhungchi, die beide Mitglieder des großen Rathes sind. Diesen sind der frühere Legationssekretär in Washington Hsiuheng und Kianfang als Hilfsbeamte beigegeben. Den chinesischen Bevollmächtigten ist ein Collet zugewonnen, welches sie anweist, gegen die übermäßige Befestigung der britischen Gesandtschaft, welche die kaiserliche Stadt beherrscht, Einpruch zu erheben. Das Obitt sagt, wenn möglich, könnten statt dessen härtere Garnisonen längs der Bahnlinie bewilligt werden.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 29. Juli.

Table with market prices for various commodities like wheat, oil, and sugar. Columns include item names and prices in different currencies.

Wegenmehl Nr. 0) 23.— 1) 20.— Weizen ruhiger. Roggen ziemlich unverändert. Gerste noch unentwickelt. Hafer und Mais fest.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 29. Juli.

Table listing stock and bond prices for various companies and governments, including Deutsche Bank, Bayerische Bank, and others.

Table listing exchange rates for various banks and locations, such as London, Paris, and New York.

Table listing prices for various types of bonds and securities, including Staatsanleihen and Kommunalschulden.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. Juli. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse vollzogen sich Umsätze in 4 % Mannheimer Stadt-Obligations von Jahre 1901 zu 102.80 %.

Table listing prices for various commodities like sugar, coffee, and tea, with columns for item names and prices.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, den 30. Juli 1901. Nachmittags 2 Uhr.

Die Diensträume des neu errichteten Ar. Notariats Mannheim VII...

Turn-Verein. Begründet 1848. Eingetrag. Verein. Am Dienstag, den 30. Juli, Abends präzis 9 Uhr findet im Saal der Lande...

Mitglieder-Versammlung mit nachfolgender Tagesordnung. 94213

Bitte. In der Arbeiter-Kolonie Aufenack macht sich wieder der Mangel an Rücken, Joppen, Hosen, Westen, Unterhosen, Socken u. Schuhwerk...

Specialität nur für Herdfeuerung empfiehlt sich 50001 L. Gross, Dreifelder, Große Wetzelsstraße 43.

Zur 92772 Einmach-Saison empfiehlt Conservgläser verschied. erprobte Systeme Obstflaschen Zuckerhafen Geleegläser Ansatzflaschen in allen Größen. Louis Franz O 2, 2, Telephon 761.

M. 200,000 als erste Hypothek in größeren und kleineren Beträgen auf nur prima Objekte in billigstem Zinsfuß ohne Vorkaufprovision zu vergeben. Städtischer Garten Nr. 20 (hinter dem Wasserthurm) sofort oder auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wollstr. 6, 2. Stod. 93279

Montag, 5. Aug. Schreihunterricht. Serien-Kurse. Geb. Gander. B 2, 10a.

Restaurant C 3, 10 „Trifels“ C 3, 10. Jacob Neufeld.

Für die Reise! Neu! Smaragdin. „Smaragdin“ (fester Spiritus) nicht zu verwechseln mit sog. Darts Spiritus.

Bruchbänder für alle Fälle das Zweckentsprechendste ausgewählt. Mayscheider, gegr. Mannheim, K. I. 5.

Neustadter Pferdelotterie à Mk. 1.— Zu beziehen durch die Exp. des Generalanzeigers...

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. August Donecker im Alter von 56 Jahren, was wir Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzhaft hiermit anzeigen.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft meine liebe Schwester Fräulein Wilhelmine Fritsch. Ich bitte Freunde und Bekannte dies statt besonderer Mittheilung entgegen zu nehmen.

Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt. Bilanz pro 31. März 1901. Activa. Passiva.

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. März 1901. Haben.

Die Dividende für das 3. Geschäftsjahr 1900/1901 wurde durch Beschluß der heutigen Generalversammlung auf 6% festgesetzt...

Dem Vaterlande, nicht der Partei! Tägliche Rundschau. Unabhängige Zeitung für nationale Politik. Unterhaltungsblatt für die Gebildeten aller Stände.

Specialhaus für Photographie-Bedarf. M. Kropp Nachf. Photographische Lehranstalt. Grösstes Lager in Apparaten für Amateur-Photographie.

HESS-RAD! lt. Vereinbarung mit dem Hess-Fahrad-Werken fertigt die Firma P. & H. EDELMANN.